

P R E S S E A U S S E N D U N G

Führungswechsel in Österreichs größter Studiengruppe

Michael Gnant neuer Präsident der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSG)

Wien, 11. November 2005. – Zum neuen Präsidenten der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSG) wurde im Rahmen der am 12. und 13. November stattfindenden Jahrestagung in Saalfelden der Wiener Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant (41) gewählt. Er folgt auf Univ.-Prof. Dr. Raimund Jakesz, der die ABCSG gegründet hat und ihr zwei Jahrzehnte lang als Präsident vorstand. Die ABCSG ist Österreichs größte medizinische Studiengruppe. Gnant wird die Forschungen zu Brust- und Darmkrebs intensivieren und für einen Ausbau der ärztlichen Fortbildung sorgen.

Der Wiener Wissenschaftler, dessen Arbeit international anerkannt wird – Prof. Gnant wurde als erster Österreicher für fünf Jahre in das Board of Directors der Breast International Group (B.I.G.) berufen – würdigte bei der Tagung in Saalfelden seinen Vorgänger („Prof. Jakesz hat die ABCSG zu dem gemacht, was sie heute ist, eine der erfolgreichsten und größten Studiengruppen in Europa“) und kündigte die Durchführung neuer, groß angelegter Studien an.

Die Studie ABCSG-18 wird 2800 Brustkrebspatientinnen einschließen und sich mit einem Problem befassen, das vielen Patientinnen mit Brustkrebs zu schaffen macht: Eine der Folgen der an sich äußerst erfolgreichen Behandlung mit so genannten Aromatasehemmern ist, dass sich bei Patientinnen nach der Menopause die Gefahr von Knochenbrüchen erhöht. Prof. Gnant: „Wir werden untersuchen, ob ein neuartiges Medikament, ein Anti-RANK-L Antikörper das Auftreten klinisch symptomatischer Frakturen bei postmenopausalen Patientinnen – bis dato das größte Problem der Therapie mit Aromatasehemmern – verhindern kann.“ Die Therapie mit dem neuen Antikörper scheint nach Vorstudien völlig nebenwirkungsfrei zu sein.

Die zweite neue ABCSG-Studie wird sich mit dem Auftreten von Mikrometastasen im Knochenmark beschäftigen, und den Versuch unternehmen, diese mit dem supermodernen Östrogenrezeptormodulator Fulvestrant zu unterdrücken. Dazu der neue Präsident der ABCSG: „Das Studienkonzept ist darauf ausgerichtet, die Wertigkeit von Mikrometastasen im Knochenmark als Surrogat-Marker für die therapeutische Effizienz einer endokrinen adjuvanten Therapie zu untersuchen und damit zur Optimierung der Adjuvanstherapie beizutragen.“ Auf der Basis der Ergebnisse soll in der Zukunft eine noch individuellere Therapie der Patientinnen möglich sein.

Verstärkt werden auch die Forschungsaktivitäten rund um den Darmkrebs. Dazu dient die Beteiligung an zwei großen internationalen Studien – PETACC 8 und QUASAR –, deren Ziel es ist, den Therapiestandard möglichst schnell zu verbessern.

Neben den klinischen Studien wird auch der Bereich „Translational Research“ in der österreichischen Studiengruppe ausgebaut und eine österreichweite Tumorbank eingerichtet, um die Zusammenarbeit zwischen klinischer Forschungsarbeit und Laborforschung zu optimieren. Prof. Gnant: „Ziel ist es, prognostische und prädiktive Erkenntnisse für die Diagnostik aus dem Labor zu gewinnen und diese Erkenntnisse in das Design von klinischen Studien einfließen zu lassen. Damit soll die Effizienz klinischer Studien erhöht werden.“

Eine neue Bildungseinrichtung mit der Bezeichnung „abcs.academy“ wird dafür sorgen, dass die Studienteams der ABCSG kontinuierlich fortgebildet werden. „Die Qualitätsanforderungen an klinische Studien sind heute international sehr hoch und das

bedeutet, dass die Mitarbeiter der Studien in Österreich qualifizierte Zusatzausbildungen absolvieren müssen. In dieser Ausbildung wissenschaftlicher Mitarbeiter sieht die ABCSG neben der klinischen Forschung einen zweiten wichtigen Auftrag“, so der neue Präsident. In diesem Zusammenhang wird auch an einer verstärkten Kooperation mit dem niedergelassenen Bereich gearbeitet und versucht, Ordinationsärzte in die Forschungsaktivitäten mit einzubeziehen und sie regelmäßig über Fortbildungsveranstaltungen und aktuelle Therapieänderungen zu informieren. Vorgesehen ist auch eine Hotline für Ärzte und Patienten.

An der Tagung im Hotel Gut Brandlhof in Saalfelden nahmen mehr als 300 Mediziner aus ganz Österreich teil, die sich in der Erforschung der beiden Krebserkrankungen Brust- und Darmkrebs engagieren.

ZUR PERSON

Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant ist 41 Jahre alt und seit 1993 in der ABCSG aktiv, seit 1997 nimmt er eine führende Position ein. Der gebürtige Wiener schloss 1994 seine Facharztausbildung ab, um danach für zwei Jahre am National Cancer Institute in Bethesda, USA, dem Mekka der Krebsforschung, zu arbeiten. Im Jahr 2000 erfolgten seine Habilitation und bald darauf die Ernennung zum außerordentlichen Universitätsprofessor. Im Jahr 2004 wurde er von der Medizinischen Universität Wien als Professor für chirurgisch-experimentelle Onkologie in ihr Professorenkollegium berufen. Der Wissenschaftler ist in zahlreichen Fachgesellschaften aktives Mitglied und unter anderem Präsident der Gesellschaft für Chirurgische Onkologie. Er hat mehr als 150 wissenschaftliche Originalarbeiten veröffentlicht, die Gesamtzahl der Publikationen liegt bei über 1.000. Seine Arbeiten wurden in den vergangenen Jahren mit mehr als einem Dutzend Forschungspreise ausgezeichnet, darunter mit dem renommierten Max Kade Research Award in New York sowie (zweimal) mit dem Theodor-Billroth Preis der ÖGC. Prof. Gnant wurde 2004 als erster Österreicher für fünf Jahre in das Board of Directors der Breast International Group (B.I.G.) berufen, nicht zuletzt als Anerkennung für die Präsentation vieler revolutionärer Studienergebnisse der ABCSG.

ZUR ABCSG

Die ABCSG betreut mittlerweile 14.200 Studienteilnehmer an 96 Zentren in ganz Österreich, die sich auf die Krebsarten Brust- und Darmkrebs spezialisiert haben. Erklärtes Ziel der ABCSG ist es, Diagnose und Therapie von Brust- und Darmkrebs in Österreich zu vereinheitlichen und kontinuierlich durch klinische Forschungsarbeit zu verbessern. Dafür ist medizinisches Spezialwissen erforderlich, über das nicht alle Ärzte an jedem beliebigen Zentrum verfügen. Nur ABCSG-Zentren können Patienten bestmöglich betreuen, weil sie sich tagtäglich mit den neuesten Forschungsentwicklungen auseinandersetzen.

Für Rückfragen und Fotowünsche: Mag. Brigitte Grobbauer, ABCSG-Public Relations, T: 0664/5440807, E-Mail: gitti@grobbauer.co.at
